

des Bodensees. Die Höhe des Leman über dem Meere beträgt 1154 Fuß*). Die Tiefe des großen Sees, am Ufer noch unbedeutend, nimmt plötzlich zu. Bei Chillon beläuft sie sich auf 500 Fuß; Weillerie gegenüber auf 800—900 Fuß; nördlich von Evian auf 1000 Fuß. Der See bildet also einen großen Trichter, der in seinem von oben nach unten abnehmenden Umkreise bis auf 1½ Stunden sich verengt. Der Boden dieses Trichters liegt nicht viel höher als der Wasserspiegel des Meeres; er entspricht fast der Höhe der Rhone in der Nähe von Montelimar, derjenigen des Po unterhalb Pavia, der Seine oberhalb Paris, und der Donau an der niedrigsten Stelle der ungarischen Ebene.

Der Wärmegrad beträgt in einer Tiefe von 150 Fuß 4½° R., wie dies bei den vorzüglichsten Schweizerseen überhaupt der Fall ist**), und Sommer und Winter bleibt dieser Wärmegrad unverändert. In den Jahren 762 und 805 soll der See zugefroren sein, welcher Fall seitdem nicht wieder vorgekommen ist.

Der Wasserstand des Sees ist von einer Jahreszeit zur andern, ja von einem Tag zum andern verschieden. Man hat berechnet, daß das Seebecken im Sommer 56,000 Millionen Kubitfuß mehr Wasser enthält, als im Winter. Die Zeit des höchsten Wasserstandes fällt gewöhnlich in die Mitte Augusts; jedoch sieht man denselben auch im Juli und September. Der Zuwachs hängt fast ganz von der Rhone und vom Schmelzen des Schnees in den hohen Alpen ab. Abgehen von diesen jährlich wiederkehrenden Veränderungen des Wasserstandes bemerkt man im Sommer bisweilen ein kleines Steigen und Fallen, das sich in einem Tage oft mehrere Male wiederholt und einige Stunden anhält. Von den Anwohnern des Genfersees wird diese Bewegung seiches, von denen des Bodensees „Ruhß“ genannt. Die seiches gehen aber viel höher, 3, 4 bis 5 Fuß, während die Ruhß am Bodensee nur ebensoviel Zoll beträgt. Diese Schwankungen sind um so stärker, je näher die Ufer einander sind, und wo sie am weitesten von einander abstehen, beträgt die Verschiedenheit kaum einen Zoll. Dieselbe Erscheinung wird auf allen Seen bemerkt, die bei hinreichender Länge eine ungleiche Breite haben, und man schreibt sie der durch die Elektrizität erzeugten Aenderung im Gewichte der Luftsäulen, die über dem See stehen, zu. Mitunter zeigen sich auch Wasserhosen; bei heiterer Luft hat sich plötzlich eine Wolke gebildet, die sich trichterförmig auf den Seespiegel senkt und in schneller heftiger Drehung das Wasser emporzieht. Ferner zeigt der Genfersee Strömungen (Ladieres), die mitunter so stark sind, daß die Ruder vergebens ihnen entgegenarbeiten, und die in ganz verschiedenen Richtungen gehen. Sie werden wohl durch die unterirdischen Zuflüsse hervorgerufen, welche dem See zur Som-

*) Der Bodensee liegt 1225 Fuß über dem Meere, ist von Bregenz bis zur Mündung der Stodach 14 Stunden lang, gegen 3 Stunden breit und am tiefsten (zwischen Friedrichshafen und Arbon) 964 Fuß.

**) De Saussure.